

Forschen, verwerten und verstehen

Forschung im Dialog

Im Haus der Forschung werden die wichtigsten Institutionen der Forschungsförderung in Österreich zusammengeführt. Das Projekt „Open House der Forschung“ in Wien will diese neue Dynamik in der österreichischen Forschungslandschaft für den Start eines Dialogs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft nutzen.

Mit Hochdruck wird derzeit an der Fertigstellung des Hauses der Forschung in der Wiener Sensengasse gearbeitet. Einmal bezugsbereit, soll es eine pulsierende Begegnungsstätte zwischen Grundlagenforschung und Anwendung werden. Die Liste der zukünftigen Mieter umfasst zwei der bedeutendsten österreichischen Forschungsfinanzierer: Den Wissenschaftsfonds FWF, den wichtigsten Förderer von Grundlagenforschung, und die Forschungsförderungsgesellschaft FFG, spezialisiert auf die Förderung angewandter Forschung. Dazu kommen österreichische Vorzeigeunternehmen in der Forschung wie Joanneum Research oder die Christian Doppler Forschungsgesellschaft.

Schon im Vorfeld der Eröffnung des Hauses, im Februar 2006, startete der „Club Research“ mit einem ersten Diskussionsabend. „Mit dem Club Research wollen wir einen Dialog zwischen WissenschaftlerInnen und MedienarbeiterInnen anregen. Wir zielen auf einen Austausch unterschiedlicher Disziplinen, Metiers und Perspektiven ab“, sagt Johannes Steiner, der den Club Research im Rahmen des vom Rat für Forschung und Technologieentwicklung, BMVIT, BMBWK und BMWA getragenen Dialogprogramms „innovatives-oesterreich.at“ veranstaltet.

Der erste Club-Abend widmete sich der Frage, ob die Begriffe Grundlagenforschung und angewandte Forschung als Gegensätze auch heute noch geeignet sind, innovative Systeme zu erklären. Helga Nowotny, Wissenschaftsforscherin und Vizepräsidentin des European Research Council, erwartet in Zukunft ein Zusammenwachsen der beiden Gebiete. Andere Teilnehmer betonten die prinzipielle Ergebnisoffenheit von Grundlagenforschung, während angewandte Forschung immer ein verwertbares Ziel vor Augen habe.

Thema des zweiten Club Research im März 2006 war die Exzellenz in der Forschung, auch im Lichte der Diskussion um die sogenannte Elite-Universität, die gerade nahe dem niederösterreichischen Klosterneuburg entsteht. Der US-Wissenschaftssoziologe Roger Hollingsworth forderte dabei für Spitzeninstitute den Mut zur Kleinheit: Nur Überschaubarkeit sichere eine intensive Kommunikation der Wissenschaftler untereinander, auch im informellen Gespräch in der Mittagspause.

Nach der offiziellen Eröffnung des Wiener Hauses der Forschung, die voraussichtlich bereits im Herbst 2006 stattfinden wird, wird ein zweites Veranstaltungsmodul starten: Die Diskussionsplattform „Gesellschaft fragt, Forschung antwortet“. „Bei dieser Reihe sollen BürgerInnen in einen strukturierten Dialog mit den Forschenden treten“, beschreibt Johannes Steiner das Konzept.

Kontakt: Dr. Johannes Steiner, doppio espresso, Franz Josefs Kai 27, 1010 Wien, Tel: +43 1 535 31 49 - 33, johannes.steiner@jost-consult.com, www.doppio-espresso.com, www.innovatives-oesterreich.at



Fragen Sie uns!

Fragen sind das Salz der Forschung. Ohne unermüdliches Fragen und Forschen kann es keine Innovation geben. Haben Sie eine Frage zu den Programmen „Club Research“ und „Open House der Forschung“, oder zu allgemeinen Themen der Forschung und Innovation in Österreich? Dann stellen Sie sie unter:

<http://www.innovatives-oesterreich.at>.

Dort bekommen Sie außerdem weiterführende Information zum Dialogprogramm „innovatives-oesterreich.at“

innovatives-oesterreich.at

ist ein Dialogprogramm, um das Verständnis für den Nutzen von Innovation, Forschung und Technologieentwicklung zu erhöhen.

Das Dialogprogramm wird getragen von

